



Women in Europe for a Common Future | WECF

Pressemitteilung

Politik, Atomkraft, Europäische Union, Umwelt, Gesundheit

München 25.8.2008

Müssen französische Steuerzahler wieder für Kernkraftwerke in den benachbarten EU-Mitgliedstaaten zahlen?

Am Dienstag dieser Woche hat die französische Elektrizitätsgesellschaft EDF den Kauf von britischer Energie angekündigt und sich erfreut darüber gezeigt, vier neue Kernkraftwerke der 3. Generation zu bauen. Die Organisation WECF, ein Netzwerk von 100 Gesundheits- und Umweltorganisationen, ist besorgt, dass die Atomindustrie einmal mehr Versprechungen macht, die nicht gehalten werden.

Sascha Gabizon, internationale Direktorin von WECF stellt fest, dass die Franzosen derzeit ein Kernkraftwerk der dritten Generation in Finnland zu Ende bauen, ähnlich den vier Kraftwerken wie sie in Großbritannien gebaut werden sollen, für die der französische Steuerzahler einen Teil des Geldes zur Verfügung stellt.

Kaisa Kosonen von Greenpeace Finnland sagte auf einer Konferenz von WECF in Bonn: "Der Fall des Kernkraftwerkes Olkiluoto-3 ist ein perfektes Beispiel für falsche Versprechungen der französischen Atomindustrie. Der Preis für das Kraftwerk, das von der französischen Firma AREVA gebaut wird, hat sich verdoppelt und die geplante Bauzeit hat sich bereits um 2 Jahre verzögert. Bis zum vergangenen Sommer gab es 1500 Verletzungen von Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Es bestand der Verdacht, dass AREVA im Zuge der Kostenreduzierung Sicherheitsfragen hinten anstellen würde. Die ursprüngliche Kostenplanung lag bei 2,5 Milliarden Euro, der Vertrag wurde für 3 Milliarden Euro abgeschlossen. Die laufenden Kosten werden auf 5 Milliarden Euro geschätzt, zählt man die Kosten für Strafen hinzu, könnten es insgesamt 6,7 Milliarden Euro werden. Die französische Regierung subventioniert das Projekt über ihre Export-Kredit-Agentur, COFACE.

Sascha Gabizon ergänzt: "Es ist sehr zweifelhaft, dass Frankreich Finnland ein Kernkraftwerk über ein Export-Garantie Instrument zahlt, das normalerweise für die

WECF

Sankt-Jakobs-Platz 10
D - 80331 Munich, Germany
Phone: + 49 - 89 - 23 23 938 - 0
Fax: + 49 - 89 - 23 23 938 - 11
Email: wecf@wecf.eu
www.wecf.eu

Account number: 13 13 90 50
Bank code: 701 500 00
Stadtsparkasse München
WECF e.V. 143 224 60482
Finanzamt München
für Körperschaft
NGO status bei ECOSOC/United Nations



Women in Europe for a Common Future | WECF

Entwicklungshilfe genutzt wird".

Svetlana Slesarenok, Direktor der NGO Black Sea Women Club der Ukraine und Vorsitzenden des internationalen Beirats von WECF sagt: "Die Atomindustrie hatte 40 Jahre Zeit, den Nuklearzyklus sicher zu managen, aber sie hat schrecklich versagt. Sollen Steuerzahler weiterhin die Atomindustrie unterstützen, etwa in der Hoffnung, dass sie eines Tages die Sicherheit der europäischen Bevölkerung garantieren kann? Die Atomindustrie ist zum Beispiel für große Menschenrechtsverletzungen und Gesundheitsprobleme rund um die Uran-Minen verantwortlich".

Slesarenok fährt fort: "In der Ukraine verkauft die Uran-Industrie ganz offen verstrahlte Baustoffe, die niedrig-radioaktiven Uran-Abfall enthalten. Ich selbst lebte in einem Haus, das mit radioaktiven Materialien gebaut war und mein Sohn wurde sehr krank. Im selben Jahr starben drei Babys durch die Strahlung in ihren Häusern. Die Ukraine hat in der Region Dniepropetrovsk das weltweit größte Depot an flüssigen Nuklearabfällen, ein See von 22 Millionen Kubikmeter. Im Sommer, wenn der See zum Ufer hin austrocknet, wird der radioaktive Staub überall verteilt. Die Ukraine hat es nicht geschafft, nukleare Abfälle sicher zu lagern, und wie wir wissen, dass auch Frankreich, Großbritannien und Deutschland immer noch keine sichere Lösung gefunden haben. Die Atomindustrie muss sicherstellen, dass sie von der Urangewinnung bis zur Lagerung für das radioaktive Material verantwortlich ist dass sie die Verbreitung nuklearer Stoffe in der Welt stoppt! Derzeit ist die Situation vollständig außer Kontrolle geraten. Wir, als normale Bürger, können nirgends vor gesundheitlichen Risiken durch nukleare Stoffe sicher sein, das Risiko von Unfällen wie Tschernobyl oder von Terroristen, die nukleares Material nutzen, ganz außer Acht gelassen."

Sascha Gabizon fügt hinzu: "Ich hoffe, dass die britische Regierung einen guten Vertrag darüber hat, wie EDF die Milliardenkosten für die Stilllegung der vier neuen Kernkraftwerke am Ende ihrer Laufzeit zahlt. Wenn wir die Milliarden von Euro betrachten, die die Behörde für die Stilllegung von Atomkraftwerken für die Reinigung der Atomkraftwerke von Sellafield und Magnox zahlt, sollten die französischen und der britischen Steuerzahler schon jetzt mit dem Sparen beginnen um die Folgekosten für die vier EDF-Kraftwerke beglichen zu können. Der geschätzten vier Milliarden Pfund Reingewinn, die die britische Regierung mit dem Verkauf von 35 Prozent der britischen Energie an EDF erzielen wird, und die möglicherweise an den Nuclear Liabilities Fund gehen, werden nur ein kleiner Teil der Kosten für die Stilllegung aller Kraftwerke decken, für die EDF verantwortlich sein wird."

Johanna Hausmann

WECF

Sankt-Jakobs-Platz 10
D – 80331 Munich, Germany
Phone: + 49 - 89 - 23 23 938 - 0
Fax: + 49 - 89 - 23 23 938 - 11
Email: wecf@wecf.eu
www.wecf.eu

Account number: 13 13 90 50

Bank code: 701 500 00
Stadtsparkasse München
WECF e.V. 143 224 60482
Finanzamt München
für Körperschaft
NGO status bei ECOSOC/United Nations



Women in Europe for a Common Future | **WECF**

WECF

Sankt-Jakobs-Platz 10
D – 80331 Munich, Germany
Phone: + 49 - 89 - 23 23 938 - 0
Fax: + 49 - 89 - 23 23 938 - 11
Email: wecf@wecf.eu
www.wecf.eu

Account number: 13 13 90 50
Bank code: 701 500 00
Stadtsparkasse München
WECF e.V. 143 224 60482
Finanzamt München
für Körperschaft
NGO status bei ECOSOC/United Nations

www.wecf.eu

Moving People for a World in Balance